



## Information des Budgetdienstes

### Warnmechanismusbericht 2015

#### Verfahren zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte

Im Rahmen des Sixpacks wurde ein Frühwarnsystem eingerichtet, das übermäßige makroökonomische Ungleichgewichte aufzeigt, die die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Mitgliedstaaten, des Eurogebiets oder der gesamten EU beeinträchtigen können, und Anstöße für Korrekturmaßnahmen geben soll. Der Warnmechanismusbericht 2015 bildet den Start dieses jährlichen Verfahrens und wird zu Beginn des Europäischen Semesters gemeinsam mit dem Jahreswachstumsbericht veröffentlicht.

Im Rahmen des Warnmechanismus ermittelt die Europäische Kommission auf Grundlage von Scoreboard-Indikatoren jene Mitgliedstaaten, deren makroökonomische Lage einer genaueren Analyse im Hinblick auf potenzielle Risiken bedarf. Das Scoreboard besteht aus 11 Indikatoren, mit denen interne und externe Ungleichgewichte und die Wettbewerbsfähigkeit verfolgt werden können. Auf Basis von indikativen Schwellenwerten sollen diese Indikatoren sowohl kurzfristige als auch strukturell bedingte langfristige Ungleichgewichte erkennen lassen. Die folgende Tabelle zeigt die herangezogenen Indikatoren mit den jeweiligen Schwellenwerten:

Indikator	Schwellenwerte
<b>Externe Ungleichgewichte und Wettbewerbsfähigkeit</b>	
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP (Dreijahresdurchschnitt)	-4 % bis +6 %
Nettoauslandsvermögensstatus (Forderungen minus Verbindlichkeiten) in % des BIP	bis -35 %
Realer effektiver Wechselkurs (Veränderung HVPI-Deflatoren gegenüber 42 Industrieländern) <sup>1</sup>	±5 % (Euro Zone), ±11 % (Nicht-Euro Zone)

<sup>1</sup> Dieser Indikator gibt Aufschluss über die preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Verhältnis zu den Haupthandelspartnern.



Anteile an den weltweiten Exporten (prozentuale Veränderung über 5 Jahre)	bis -6 %
Nominale Lohnstückkosten (prozentuale Veränderung über 3 Jahre)	+9 % (Euro Zone), +12 % (Nicht-Euro Zone)
<b>Interne Ungleichgewichte</b>	
Entwicklung Hauspreise (Deflationierter Wohnimmobilienpreis im Vorjahresvergleich)	6 %
Kreditflüsse des Privatsektors (Nettosumme der Verbindlichkeiten) in % des BIP	15 %
Verschuldung des privaten Sektors in % des BIP	133 %
Gesamtstaatlicher Schuldenstand in % des BIP	60 %
Arbeitslosenrate (Dreijahresdurchschnitt)	10 %
Prozentuale Veränderung der gesamten Verbindlichkeiten des Finanzsektors im Vorjahresvergleich	16,5 %

Quelle: Warnmechanismusbericht 2015

Der Warnmechanismusbericht beinhaltet darüber hinaus auch Hilfsindikatoren, die die Interpretation des Scoreboards unterstützen sollen.

Die Ungleichgewichte werden als Trends gesehen, die zu makroökonomischen Entwicklungen führen, die sich nachteilig auf das ordnungsgemäße Funktionieren der Wirtschaft eines Mitgliedsstaates oder der Wirtschafts- und Währungsunion oder der Union insgesamt auswirken oder potentiell auswirken könnten. Grundsätzlich wird jede Überschreitung der Schwellenwerte als Ungleichgewicht interpretiert. Wenn ein Wert nicht den gewünschten Ergebnissen entspricht, bedeutet das jedoch nicht, dass eine vertiefte Prüfung eingeleitet wird; es wird vielmehr die gesamte Wirtschaftslage des Landes in die Beurteilung einbezogen.

Durch den Warnmechanismusbericht werden jene Mitgliedstaaten ermittelt, die im Rahmen von vertieften Prüfungen detaillierteren und umfassenderen Analysen unter Verwendung einer breiten Palette an Indikatoren und Analyseinstrumenten unterzogen werden. Die vertiefte Prüfung muss in der Folge nicht notwendigerweise zu einer Empfehlung oder zur Feststellung eines Ungleichgewichts führen; sie resultiert vielmehr in eines der folgenden drei Szenarien:

- **Einstellung** des Verfahrens,
- Makroökonomisches **Ungleichgewicht** besteht oder könnte entstehen und im Rahmen der präventiven Komponente werden Empfehlungen unterbreitet,



- **Übermäßige** makroökonomische **Ungleichgewichte** bestehen und die Kommission empfiehlt, dass der ECOFIN-Rat gegen den betreffenden Mitgliedstaat ein Verfahren im Rahmen der korrektiven Komponente einleitet.

In der präventiven Komponente des Verfahrens zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte sind keine Sanktionen vorgesehen. Bei der korrektiven Komponente können finanzielle Sanktionen (bis zu 0,1 % des BIP) für die Länder des Eurogebietes verhängt werden, die wiederholt verabsäumen, einen ausreichenden Korrekturmaßnahmenplan vorzulegen oder die empfohlenen Maßnahmen zu ergreifen.

## Ergebnisse des Warnmechanismusberichts 2015

Der Warnmechanismusbericht 2015 beschreibt, dass die Entwicklungen der makroökonomischen Ungleichgewichte in der EU insgesamt nach wie vor Anlass zu großer Sorge geben und dass daher entschlossene, umfassende und abgestimmte Korrekturmaßnahmen ergriffen werden müssen. Die Mitgliedstaaten kommen bei der Korrektur der externen und internen Ungleichgewichte voran, die hohen Leistungsbilanzdefizite wurden beträchtlich abgebaut oder in Überschüsse umgewandelt und die Wettbewerbsfähigkeit hat sich aufgrund von Anpassungen und Reformen erholt. Nach wie vor stellen die zu hohe Verschuldung des privaten und öffentlichen Sektors in den meisten Ländern und die hohen Auslandsverbindlichkeiten jedoch erhebliche Gefahren für Wachstum, Arbeitsplätze und Finanzstabilität dar. Die Arbeitslosenraten und andere soziale Indikatoren sind nach wie vor bedenklich, weil das Wirtschaftswachstum nicht ausreicht, um diese zu verbessern.

Im Warnmechanismusbericht 2015 ist die Kommission zu der Auffassung gelangt, dass bei 16 Mitgliedstaaten die Akkumulierung bzw. der Abbau von Ungleichgewichten und die damit verbundenen Risiken näher analysiert und diese daher einer vertieften Prüfung unterzogen werden müssen. Hier wird unterschieden, ob bei Ländern

- bereits zuvor festgestellte übermäßige Ungleichgewichte abnehmen, fortbestehen oder zunehmen (Kroatien, Italien, Slowenien),
- Ungleichgewichte entschlossene Korrekturmaßnahmen erfordern (Irland, Frankreich, Spanien, Ungarn),
- bereits zuvor festgestellte Ungleichgewichte abnehmen, fortbestehen oder zunehmen (Belgien, Bulgarien, Deutschland, Niederlande, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich)



- oder Mitgliedstaaten erstmals einer vertieften Prüfung unterzogen werden (Portugal, Rumänien).
- Bei Mitgliedstaaten, die finanziellen Beistand erhalten, wie Griechenland oder Zypern, werden die Ungleichgewichte und Korrekturmaßnahmen im Rahmen der Programme dieser Länder überwacht.

Österreich gehört gemeinsam mit neun anderen Ländern zu jenen Mitgliedstaaten die im jetzigen Stadium keine weitere Analyse im Rahmen des Verfahrens zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte erfordern.

Als Anlage angeschlossen sind die Scoreboard-Beurteilungen der einzelnen Mitgliedstaaten.

## Beurteilung für Österreich

Für Österreich wurden in diesem sowie in den vorangegangenen Verfahren keine Ungleichgewichte festgestellt. Bis auf zwei Ausnahmen werden bei allen Indikatoren die Schwellenwerte eingehalten:

- Exportmarktanteile: Dieser Indikator zeigt den Anteil der Exporte von Gütern und Dienstleistungen eines Landes an den Exporten weltweit und wird als Prozentveränderung über einen 5-Jahres-Zeitraum angegeben. Der Schwellenwert beträgt -6 %. Der Exportmarktanteil Österreichs für das Jahr 2013 ist um 17 % gegenüber 2008 gesunken. Auch nach der Konjunkturprognose des WIFO für 2014 und 2015 ist Österreich von der Abschwächung der internationalen Nachfrage betroffen und das Außenhandelswachstum verlangsamte sich auch 2014. Die Dämpfung beruht vor allem auf einer Verringerung der Importnachfrage der Schwellenländer. Generell entspricht die aktuelle Exportleistung jedoch weitgehend der der EU-Partner.
- Gesamtstaatlicher Schuldenstand in % des BIP: Der Schwellenwert liegt bei 60 % des BIP. Der zuletzt verzeichnete deutliche Anstieg Österreichs auf 81,2 % des BIP ist insbesondere durch die krisenbedingten Umstrukturierung und Refinanzierung des Finanzsektors sowie die Umstellung auf das ESVG 2010 mit der damit verbundenen Ausweitung des öffentlichen Sektors bedingt.



- Die Leistungsbilanz Österreichs weist einen moderaten Überschuss iHv 2,2 % aus. Bedenken zur Kostenwettbewerbsfähigkeit erscheinen derzeit im Hinblick auf einen Anstieg der Lohnstückkosten innerhalb des Schwellenwerts begrenzt. Auch die weiteren Indikatoren wie die Veränderung des Wechselkurses, die Verschuldung des privaten Sektors oder die Preise für Wohnimmobilien, die innerhalb der festgelegten Werte liegen, geben keinen Hinweis auf die Notwendigkeit einer weiteren Analyse.

Die Kommission wird daher derzeit keine tiefergehende Analyse im Rahmen des Verfahrens zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte vornehmen.



Tabelle A.1: VMU-Scoreboard 2013

Jahr 2013	Externe Ungleichgewichte und Wettbewerbsfähigkeit									Interne Ungleichgewichte						
	Leistungsbilanzsalden in % des BIP		Nettoauslandsvermögensstatus in % des BIP	Realer effektiver Wechselkurs (HVPI-Deflatoren ggü. 42 Industrieländern)		Exportmarktanteile		Nominale LSK		Prozentuale Veränderung der deflationierten Wohnimmobilienpreise im Vorjahresvergleich	Kreditstrom des Privatsektors in % des BIP, konsolidiert	Privatsektorverschuldung in % des BIP, konsolidiert	Gesamtstaatlicher Schuldenstand in % des BIP	Arbeitslosenquote		Prozentuale Veränderung der Verbindlichkeiten des Finanzsektors insgesamt im Vorjahresvergleich
	3-Jahresdurchschnitt	p.m.: Stand des Jahres 2013		Prozentuale Veränderung (3 Jahre)	Prozentuale Veränderung ggü. Vorjahr	Prozentuale Veränderung (3 Jahre)	Prozentuale Veränderung ggü. Vorjahr	Prozentuale Veränderung (3 Jahre)	Prozentuale Veränderung ggü. Vorjahr					3-Jahresdurchschnitt	p.m.: Stand des Jahres 2013	
Schwellenwerte	-4/6%	-	-35%	±5% & ±1%	-	-6%	-	9% & 12%	-	6%	14%	133%	60%	10%	-	15.5%
BE	-16	0,1	45,8	-0,3	15	-9,1	3,6	8,6	2,0	0,0	1,1	163,0	104,5	7,7	8,4	-2,4
BG	0,4	2,8	-76,2	-1,0	0,1	5,7	6,3	14,8p	7,2p	-0,1	6,7	134,8	18,3	12,2	13,0	3,3
CZ	-17	-14	-40,1	-3,1	-2,3	-7,7	-0,8	3,7	0,5	-1,2	3,1p	73,7p	45,7	6,9	7,0	9,8p
DK	6,1	7,1	39,7	-2,8	10	-17,9	2,3	3,4	1,4	2,8	-1,4	222,6	45,0	7,4	7,0	-0,1
DE	6,7	6,8	42,9	-1,9	2,2	-10,7	2,4	6,4	2,4	18p	12p	103,5p	78,9	5,6	5,3	-6,3p
EE	-12	-14	-47,1	3,1	2,9	14,0	3,4	9,6	6,8	7,3	5,4	19,4	10,1	10,3	8,6	8,9
IE	1,1	4,4	-104,9	-3,9	1,6	-4,9	1,7	1,3	4,2	0,3	-5,7	266,3	123,3	14,2	13,1	1,0
EL	-3,9	0,6	-121,1	-4,4	-0,6	-27,3	2,9	-10,3p	-7,0p	-9,9e	-1,1p	135,6p	174,9	23,3	27,5	-16,3
ES	-0,7	1,4	-92,6	-0,4	1,9	-7,1	4,4	-4,6p	-0,6p	-9,9	-10,7p	172,2p	92,1	24,1	26,1	-10,2
FR	-13	-14	-15,6	-2,3	1,6	-13,0	2,4	3,9	1,1	-2,6	18e	137,3e	92,2	9,8	10,3	-0,6
HR	-0,1	0,8	-88,7	-4,0	1,2	-20,9	3,5	0,9	1,4	-18,1p	-0,2	121,4	75,7	15,8	17,3	3,4
IT	-0,9	1,0	-30,7	0,0	1,9	-18,4	1,3	4,1	1,3	-8,9p	-3,0	118,8	127,9	10,4	12,2	-0,7
CY	-4,0	-3,1	-156,8	-0,8	1,1	-27,2	-3,9	-5,9p	-5,9p	-5,5	-11,2p	344,8p	102,2	11,9	15,9	-10,5
LV	-2,8	-2,3	-65,1	-1,7	-0,9	8,4	3,1	10,5	7,3	6,6	0,8	90,9	38,2	14,4	11,9	5,2
LT	-12	1,6	-46,4	-0,6	0,9	22,1	8,9	6,0	3,0	0,2	-0,2	56,4	39,0	13,5	11,8	-1,8
LU	5,5	4,9	216,4	0,7	1,5	2,2	9,9	10,5	3,6	4,9	27,7	356,2	23,6	5,3	5,9	8,8
HU	2,2	4,1	-84,4	-4,0	-1,4	-19,2	4,1	5,9	0,8	-5,0	-1,0	95,5	77,3	10,7	10,2	-0,3
MT	4,0	3,2	49,2	-1,3	1,4	-4,0	-0,2	9,5	0,9	-2,1	0,4p	137,1	69,8	6,4	6,4	0,7
NL	9,8	9,9	31,3	0,4	2,7	-9,2	2,1	6,3p	16p	-7,8	2,1p	229,7p	68,6	5,5	6,7	-3,2
AT	14	10	-0,2	0,7	2,1	-17,0	1,8	6,4	2,6	2,5e	0,2	125,5	81,2	4,5	4,9	-3,6
PL	-3,3	-1,3	-68,0	-4,3	0,2	-0,4	6,6	3,9p	0,9p	-4,4e	2,9	74,9	55,7	10,0	10,3	7,6
PT	-2,5	0,7	-116,2	-0,6	0,3	-5,3	7,7	-3,0e	19e	-2,5	-2,4e	202,8e	128,0	15,0	16,4	-5,3
RO	-3,3	-0,8	-62,4	0,3	3,9	16,4	16,3	0,7p	4,2p	-4,8p	-1,5p	66,4p	37,9	7,0	7,1	3,1
SI	2,8	5,6	-38,2	-0,7	1,3	-16,6	3,3	1,3	1,4	-5,8	-4,0	101,9	70,4	9,1	10,1	-10,5
SK	0,2	2,1	-65,1	2,1	0,9	-2,2	3,9	2,5	0,3	-0,5	5,4	74,8	54,6	14,0i	14,2	-0,3
FI	-17	-14	8,8	0,1	2,9	-32,2	-2,8	9,5	1,7	-1,3	0,7	146,6	56,0	7,9	8,2	-11,8
SE	6,1	6,6	-10,8	5,1	1,7	-15,0	0,1	8,1	1,1	4,7	3,7	201,1	38,6	7,9	8,0	9,1
UK	-3,2	-4,2	-15,6	3,4	-1,5	-11,7	-1,7	3,8	1,5	1,6	3,4p	164,5p	87,2	7,9	7,6	-7,4p

e = geschätzt. p = vorläufige Daten.

Anmerkung: Die farblich unterlegten Zahlen liegen außerhalb der im WMU festgelegten Schwellen. Im Falle des realen effektiven Wechselkurses und der Lohnstückkosten betrifft der erste Schwellenwert den Euroraum und der zweite die übrigen Mitgliedstaaten. (1) Kursiv gedruckte Zahlen nach den Normen ESA 95/BPM 5. (2) Der irische Leistungsbilanz-Saldo wurde aufgrund methodischer Änderungen der Anrechnung von Einnahmen aus ausländischen Direktinvestitionen nach unten korrigiert. (3) Der Leistungsbilanz-Saldo von Malta wurde nach Hinzufügung neuer Unternehmensdaten über Zweckgesellschaften aus der Verwaltung und Bilanzschätzungen nach oben korrigiert. (4) Die Nettoauslandsvermögensposition Zyperns wurde infolge der Einbeziehung von Reederei-Zweckgesellschaften nach unten korrigiert. (5) Die Nettoauslandsvermögensposition Luxemburgs wurde aufgrund methodischer Änderungen bei der Behandlung konzerninterner Darlehen von Zweckgesellschaften und neuer Informationen aufgrund von Erhebungen im Finanzsektor nach oben korrigiert. (6) Die Nettoauslandsvermögensposition von Malta wurde nach Hinzufügung neuer Unternehmensdaten über Zweckgesellschaften aus der Verwaltung und geprüften Unternehmensbilanzen nach oben korrigiert. (7) Das Ausfuhr-Aggregat wurde nach BPM 5 berechnet. (8) Aufgrund von Abweichungen für Beschäftigungsreihen nach ESA 2010 wurden die Lohnstückkosten in Kroatien nach ESA 95 berechnet. (9) Bei Wohnimmobilien-Preisen: e = Schätzungen des statistischen Amtes (Polen), für Griechenland und Österreich: Quelle: Zentralbank. (10) Die Arbeitslosenquote Frankreichs wurde vor allem aufgrund methodischer Änderungen nach unten korrigiert. Quelle: Europäische Kommission, Eurostat und GD ECFIN (Wechselkursdaten)



Tabelle A.2 (Fortsetzung): Zusatzindikatoren, Stand 2013

Jahr 2013	Prozentuale Veränderung der Beschäftigung ggü. Vorjahr	Erwerbsquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosigkeit (% der Erwerbspersonen)		Jugendarbeitslosigkeit (% der Erwerbspersonen in derselben Altersgruppe)		Jugendliche, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind (% der Gesamtbevölkerung)		Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen (% der Gesamtbevölkerung)		Armutsrisikoquote (% of total population)		Quote schwerer materieller Deprivation (% der Gesamtbevölkerung)		Personen, die in Haushalten mit sehr niedriger Erwerbsintensität leben (% der Bevölkerung von 0-59)	
		Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Stand	Änderung in Prozentpunkten (3 Jahre)
BE	-0,3	67,5	-0,2	3,9	-0,2	23,7	1,3	12,7	1,8	20,8	0,0	15,1	0,5	5,1	-0,8	14,0	1,3
BG	-0,4p	68,4	1,9	7,4	2,6	28,4	6,6	21,6	-0,2	48,0	-1,2	21,0	0,3	43,0	-2,7	13,0	5,0
CZ	0,4	72,9	2,7	3,0	0,0	18,9	0,6	9,1	0,3	14,6	0,2	8,6	-0,4	6,6	0,4	6,9	0,5
DK	0,1	78,1	-1,3	1,8	0,3	13,0	-0,9	6,0	0,0	18,9	0,6	12,3	-1,0	3,8	1,1	12,9	2,3
DE	0,6	77,5	0,9	2,4	-1,0	7,9	-2,0	6,3	-2,0	20,3	0,6	16,1	0,5	5,4	0,9	9,9	-1,3
EE	1,2	75,1	1,2	3,8	-3,8	18,7	-14,2	11,3	-2,7	23,5	1,8	18,6	2,8	7,6	-1,4	8,4	-0,6
IE	2,4	69,8	0,4	7,9	1,1	26,8	-0,8	16,1	-3,1	oA	oA	oA	oA	oA	oA	oA	oA
EL	-3,8p	67,5	-0,3	18,5	12,8	58,3	25,3	20,4	5,6	35,7	8,0	23,1	3,0	20,3	8,7	18,2	10,6
ES	-2,6p	74,3	0,8	13,0	5,7	55,5	14,0	18,6	0,8	27,3b	0,6b	20,4b	-10,6b	6,2	1,3	15,7	4,9
FR	-0,2	71,2b	0,7b	4,1	0,4	24,8	1,5	11,2b	-1,1b	18,1	-1,1	13,7	0,4	5,1	-0,7	7,9	-2,0
HR	-1,0	63,7b	2,3b	11,0	4,0	50,0	17,4	19,6b	4,7b	29,9	-1,2	19,5	-1,1	14,7	0,4	14,8	0,9
IT	-2,0	63,5	1,3	6,9	2,8	40,0	12,2	22,2	3,1	28,4	3,9	19,1	0,9	12,4	5,5	11,0	0,8
CY	-5,2	73,6	0,0	6,1	4,8	38,9	22,3	18,7	7,0	27,8	3,2	15,3	-0,3	16,1	4,9	7,9	3,0
LV	2,3	74,0	1,0	5,8	-3,0	23,2	-13,0	13,0	-4,8	35,1	-3,1	19,4	-1,5	24,0	-3,6	10,0	-2,6
LT	1,3	72,4	2,2	5,1	-2,3	21,9	-13,8	11,1	-2,1	30,8	-3,2	20,6	0,1	16,0	-3,9	11,0	1,5
LU	2,0	69,9	1,7	1,8	0,5	16,8	1,0	5,0	-0,1	19,0	1,9	15,9	1,4	1,8	1,3	6,6	1,1
HU	0,8	65,1	2,7	5,0	-0,5	27,2	0,6	15,4	3,0	33,5	3,6	14,3	2,0	26,8	5,2	12,6	0,7
MT	3,8	65,0	4,6	2,9	-0,2	13,0	-0,2	10,0	0,5	24,0	2,8	15,7	0,2	9,5	3,0	9,0	-0,2
NL	-1,3p	79,7b	1,5b	2,4	1,2	11,0	2,3	5,1	0,8	15,9	0,8	10,4	0,1	2,5	0,3	9,4	1,0
AT	0,7	76,1b	1,0b	1,2	0,1	9,2	0,4	7,1b	0,0b	18,8	-0,1	14,4	-0,3	4,2	-0,1	7,8	0,0
PL	-0,1p	67,0	1,7	4,4	1,4	27,3	3,6	12,2	1,4	25,8	-2,0	17,3	-0,3	11,9	-2,3	7,2	-0,1
PT	-2,9	73,0	-0,7	9,3	3,0	38,1	9,9	14,1	2,7	27,4	2,1	18,7	0,8	10,9	1,9	12,2	3,6
RO	-1,2p	64,6	1,0	3,3	0,9	23,7	1,6	17,2	0,8	40,4	-1,0	22,4	1,3	28,5	-2,5	6,4	-0,5
SI	-1,5	70,5	-1,0	5,2	2,0	21,6	6,9	9,2	2,1	20,4	2,1	14,5	1,8	6,7	0,8	8,0	1,0
SK	-0,8	69,9	1,2	10,0	0,7	33,7	-0,2	13,7	-0,4	19,8	-0,8	12,8	0,8	10,2	-1,2	7,6	-0,3
FI	-1,5	75,2	0,7	1,7	-0,3	19,9	-1,5	9,3	0,3	16,0	-0,9	11,8	-1,3	2,5	-0,3	9,0	-0,3
SE	1,0	81,1	2,0	1,5	-0,1	23,6	-1,2	7,5	-0,2	16,4	1,4	14,8	1,9	1,4	0,1	7,1	1,1
UK	1,3	76,6	1,1	2,7	0,2	20,7	0,9	13,3	-0,4	24,8	1,6	15,9	-1,2	8,3	3,5	13,2	0,0

b = Bruch in der Zeitreihe, p = vorläufige Daten, oA = ohne Angabe.

Anmerkung: Kursiv gedruckte Zahlen wurden nach der Norm ESA 95 berechnet. (1) Aufgrund von Abweichungen für Beschäftigungsreihen nach ESA 2010 wurden die Lohnstückkosten in Kroatien nach ESA 95 berechnet. (2) Unterbrechung der Zeitreihe bei Österreich und Kroatien wegen der Verwendung der Volkszählungs-Resultate von 2011 bei Beschäftigungsquote und Anzahl nicht beschäftigter, in Ausbildung oder Weiterbildung befindlicher junger Menschen. (3) Daten über von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen in Irland konnten nicht angegeben, da sie zum Erhebungstermin (11/2014) noch nicht vorlagen.

Quelle: Europäische Kommission, Eurostat